

Erläuterung zum Ansbacher Stadtwappen

von

Alexander Biernoth

„Der stat Onolzbach schilt: drei lichtblaue fisch und eyn wiesse bach in rotem feld“ – So lautet die älteste Beschreibung des Ansbacher Stadtwappens, die 1530 in dem Buch „Anfang, Ursprung und Herkommen des Thurniers“ von Georg Rüxner veröffentlicht worden ist. Heute sieht das Stadtwappen immer noch so aus, bis auf den kleinen Unterschied, daß der schräg von links oben nach rechts unten verlaufende Bach mit den drei Fischen sich durch ein grünes Feld schlängelt.

Entwickelt hat sich dieses Stadtwappen aus dem Wappenschild der Edelfreien von Schalkhausen-Dornberg, die bis zum Beginn des Interregnum 1256 als Untervögte der Staufer, danach bis zu ihrem Aussterben als alleinige Vögte die Herrschaft über Stadt und Stift Onolzbach, wie Ansbach früher hieß, ausübten. Am Beginn der Ansbacher Geschichte steht ein Benediktinerkloster, das der fränkische Adelige Gumbertus um 748 gegründet hat. Kurz vor seinem Tod schenkte er es Karl dem Großen, der wiederum tauschte es mit dem Würzburger Bischof gegen Besitzungen im Süden Thüringens. Für diesen übernahmen Vögte vor Ort die Verwaltung und den Schutz der Mönche.

Die Dornberger drängten den Einfluß der Würzburger Oberhirten zurück, so daß sie schließlich de facto die Landesherren in Ansbach waren. Nach ihrem Aussterben in männlicher Linie 1288 verkauften ihre Erben, die Grafen von Oettingen, Ansbach im Jahr 1331 an die Burggrafen von Nürnberg, die Hohenzollern, die 1456 ihre Hauptresidenz von der Cadolzburg nach Ansbach verlegten. Der Rat der Stadt Ansbach behielt als Siegel anfangs das der Dornberger bei. Es war ein weißer Balken, der sich von links oben nach rechts unten durch ein rotes Feld zog. Im Laufe der Zeit wurde aus dem Balken ein geschwungener Streifen und ab dem 16. Jahrhundert begann man, in diesem drei Fische abzubilden. Als sich im 17. Jahrhundert der Name der Ho-



Abb.: Das Ansbacher Wappen.

henzollernresidenz von Onolzbach zu Ansbach veränderte, wurde aus dem roten Feld ein grünes. Es sollte damit an den Onolzbach erinnert werden, der einst Ansbach den Namen gegeben hatte. 1702 berichtet Melchior Adam Spangenberg: „Onolzbach führet in ihrem Wappen drei Fische im Bache in einem grünen Schild.“ Allerdings erscheint noch bis ins 19. Jahrhundert hinein das Stadtwappen manchmal ohne die drei charakteristischen Fische. Erst nach dem Übergang an das Königreich Bayern waren das offizielle Wappen der Stadt und die Dienstsiegel immer mit den drei Fischen versehen.

Im Volksmund wird überliefert, daß die drei Fische an den großen Fischereichtum der Rezat und auch des Onolzbaches erinnern sollten und daß der Markgraf einmal wegen der Rezatfische einen Rechtsstreit mit der Stadt verloren habe. Dieser Sieg über die Ansprüche des Landesherren veranlaßte die Räte der Stadt, so die Sage weiter, die Fische ins Wappen aufzunehmen. Ein ehemaliger Oberbürgermeister Ansbachs deutet das Stadtwappen so: Es geht fast überall in den Städten den Bach hinunter, nur in Ansbach schwimmen die Fische immer noch stromaufwärts.